

prüfte Landwirte und 14 Meister verfügt, daß nur die Männer qualifiziert worden sind. Ähnliche Bilder ergaben die Untersuchungen auch in anderen LPG.

Diese Analysen wurden sowohl mit den Vorsitzenden der LPG als auch mit den Parteisekretären der ländlichen Grundorganisationen durchgearbeitet. In einigen LPG wurden kurz darauf Festlegungen getroffen, wie der notwendige Ausbildungs-

stand in einer relativ kurzen Zeit erreicht werden kann. In der LPG Ried setzte sich die Grundorganisation mit dem Stand der Ausbildung der Bäuerinnen auseinander und beauftragte die Genossen im Vorstand, sofort einen Facharbeiterzirkel für die Frauen zu organisieren, die in der Rinderhaltung beschäftigt sind. Der Lehrgang wurde auch vorbildlich organisiert, und inzwischen haben 17 Bäuerinnen die Ausbildung mit Erfolg beendet.

deshalb zustande, weil die Grundorganisation der LPG eine klare Konzeption für die Entwicklung der LPG besitzt und alle Fragen mit den Genossen des Vorstandes berät. So bereitet der Vorstand jetzt auf ihre Initiative hin einen Plan vor, der die Qualifizierung aller Genossenschaftsmitglieder bis 1970 vorsieht.

Wie gut viele Bäuerinnen ihre Verantwortung in der LPG verstehen, beweist auch das folgende Beispiel: Die 9 Bäuerinnen eines Schweinemeisterlehrganges erhielten während ihres Studiums die Aufgabe, in ihren LPG zu ermitteln, wieviel Mineralstoffe in der Schweinemast und -zucht in ihren LPG benötigt werden und wieviel tatsächlich zur Verfügung steht. Diese Ermittlungen mußten vom Vorsitzenden der LPG abgezeichnet werden, damit er entsprechende Schlußfolgerungen für die Mineralstoffversorgung ziehen konnte. Bis auf eine Ausnahme erhielten alle Bäuerinnen daraufhin die benötigten Mineralstoffe. Wie sich später herausstellte, hat die eine Bäuerin sogar von ihrem Geld die fehlenden Mineralstoffe gekauft, um, wie ihre Studienkolleginnen, richtig füttern zu können. Selbstverständlich war das nicht die richtige Lösung. Aber sie hat in diesem Falle besser als der LPG-Vorsitzende begriffen, wozu es geht.

Bäuerinnen wollen lernen

An diesem Beispiel wird auch deutlich, daß es gar nicht so an den Bäuerinnen liegt, an ihrer Bereitschaft zu lernen, wenn sie bisher an keiner Ausbildung teilgenommen haben. Es hat vielmehr daran gelegen* daß die Vorstände nicht mit der nötigen Zielstrebigkeit solche Lehrgänge organisiert haben. Sie stellen sich oft auf den Standpunkt, es sei Sache der Bäuerinnen selbst, sich zu qualifizieren.

Eine Überraschung bereitete z. B. die Genossenschaftsbäuerin Johanna Geier aus Crock, die sich zum Facharbeiter für Rinderhaltung qualifizierte, ihrem Vorstand. Als sie in der Abschlußprüfung eine Frage über die Herdenstruktur erläutern mußte, wies sie dem erstaunt zuhörenden Bürgermeister und dem Vorsitzenden der LPG nach, welche Mängel im Kuh/Jungvieh-Verhältnis der LPG bestehen. In einer Beratung mit 90 Bäuerinnen ging sie an die Schultafel und zeichnete exakt die Mängel der Aufzucht auf, die es in der Gemeinde gab. Sie erläuterte den Bäuerinnen, wie sie helfen können, diese Mängel zu beseitigen. Durch ihr Auftreten kam auch in Crock ein Zirkel zur Qualifizierung der Bäuerinnen zustande.

In der LPG Westhausen hat die Frauenkommission der Kreisleitung mit den Bäuerinnen über ihre Qualifizierung gesprochen, als dort eine Anlage für 200 Rinder geplant wurde. Der Vorstand dieser LPG hat dann nicht nur die Steine und die Gelder für den Bau der Anlage geplant, sondern er hat in den Mittelpunkt seiner Planung die Menschen gestellt. Zwei Bäuerinnen haben im April 1965 ihre Ausbildung als Meister der Rinderzucht abgeschlossen, und acht Bäuerinnen beendeten im Winterhalbjahr 1964/65 ihre Ausbildung als Spezialisten. Als die Anlage eingeweiht wurde, konnten dort zehn qualifizierte Frauen ihre Arbeit aufnehmen.

Dieser Erfolg kam vor allem

Die Kräfte vereint

Die Organisierung der Qualifizierungslehrgänge für Bäuerinnen, besonders in den Dörfern, in denen sie erstmalig stattfinden sollen, setzt natürlich eine gründliche Beratung mit den Frauen voraus. Dabei ist nicht nur die Festlegung der Termine oder eventuell die Beaufsichtigung der Kinder

für diese Zeit zu erörtern. Der Bäuerin müssen vor allem Sinn und Ziel der Qualifizierung erklärt werden. Mancher Frau muß die Angst vor der Prüfung genommen werden, indem man ihr Selbstvertrauen stärkt.

Wer aber führt diese Aussprachen in den Genossenschaften?